

Landestheater Ein Stück für Kinder kommt auf die Bühne

Lokales – Seite 18

Ein russisches Märchen auf der Bühne

Friederike Karig inszeniert „Der goldene Brunnen“ am Landestheater

Antje Walther

Der Brunnen in einem russischen Dorf ist krank. Jemand muss Wasser vom Goldenen Brunnen holen, um ihn zu heilen. Nur das Mädchen Maschenka hat den Mumm, sich auf den abenteuerlichen Weg zu begeben. Das ist die Geschichte der Familienoper „Der goldene Brunnen“ nach dem Märchenspiel von Otfried Preußler. Das Libretto hat Friederike Karig geschrieben. Die 47-jährige Hannoveranerin führt auch Regie.

Die Inszenierung am Schleswig-Holsteinischen Landestheater ist nach der Uraufführung im Herbst am Pfalztheater Kaiserslautern nun die zweite.



Drachen sprechen für sich, aber zum Verständnis gibt es auch Übertitel auf Deutsch und Englisch.

Foto: Thore Nilsson

Über die Zusage aus Flensburg habe sie sich riesig gefreut, sagt Friederike Karig. Bei den Proben erlebe sie jetzt durchaus manche „Déjà-vu-Momente“, aber die anderen Beteiligten und die Möglichkeit, Dinge umzusetzen, die bei der Uraufführung noch nicht ins Konzept passen, unterscheiden die Inszenierungen.

Seit sechs Wochen ist Friederike Karig für die Proben fast durchgängig in

Flensburg und findet die Stadt „entzückend“. Nach ihrem Diplom in Hamburg verschlug es sie zunächst nach Kiel. Seit 2009 ist Karig freiberufliche Autorin und Regisseurin. Ihre Spezialisierung auf Musiktheater für junge Leute zwischen sechs und 16 Jahren macht ihr „unheimlich viel Spaß“.

Das Genre der Kinderoper sei noch nicht so alt, die Stoffe wurden noch nicht tausendmal interpretiert. Erst in

den letzten drei Jahrzehnten, schätzt die Regisseurin, habe man dieses Publikum für größere Stücke entdeckt.

Die Familienoper „Der goldene Brunnen“ eigne sich für alle Generationen. Karig lobt die „tolle Geschichte“ und hebt hervor, dass es außergewöhnlich sei, dass hier ein kleines Mädchen und ein alter Mann die Hauptakteure sind. Zudem gebe es „haufenweise witzige“ und erstmal gruselig erscheinende

Figuren, darunter böse Wölfe, listige Schrate und einen Drachen. Die 17 Rollen verteilen sich auf acht Personen auf der Bühne.

Besonders ist auch die Musik: „Mit dem Komponisten Peter Leipold zusammenzuarbeiten, ist eine reine Freude“, schwärmt die 47-Jährige, die mit Leipold befreundet ist. Weil er ebenfalls Dirigent sei, denke er sehr theaterpraktisch, konstruktiv und gebe entsprechend gute Anregungen. Und nur der Komponist selbst könne „Auskunft darüber geben, wie er sich die Stimmung vorstellt“.

Karig kündigt an: „Wir fah-

ren einiges auf“ und meint damit auch die Orchestrierung. So komme etwa ein Flexaton als Instrument zum Einsatz. „Jemand, der große Opern mag, kommt auf seine Kosten.“

Die Furcht, die Geschichte nicht zu verstehen, nimmt die Regisseurin sofort und berichtet von den Rückmeldungen zweier Schulklassen, die zu Gast bei den Proben waren. Außerdem werde das Stück auf Deutsch und Englisch übertitelt. „Der goldene Brunnen“ dauere etwa eine Stunde und nimmte ohne Pause „ganz schön Fahrt auf“, verspricht Karig.

„Der goldene Brunnen“

Premiere am Samstag um 19.30 Uhr im Stadttheater Flensburg

Familienoper von Peter Leipold, Libretto: Friederike Karig, ab sechs Jahren.

Leitung: Martynas Stakionis, Friederike Karig, Stephan Anton Testi.

Mit Anna Avdalyan, Evelyn Krahe, Magorzata Rocawska, Nadia Steinhardt, Dritan Angoni, Kai-Moritz von Blanckenburg, Phi-

lipp Franke, Timo Hannig; Statisterie; Schleswig-Holsteinisches Sinfonieorchester.

Vorstellungen: am 5. und 9. April jeweils um 19.30 Uhr im Stadttheater Flensburg; am 20. April, 19.30 Uhr, im Rendsburger Stadttheater; am 2. (19.30 Uhr), 4. und 26. Mai (jeweils um 16 Uhr) im Stadttheater Flensburg;

am 2. Juni um 19 Uhr (Rendsburg, Stadttheater, mit Theaterfahrt von Schleswig); am 9. Juni, 19 Uhr, Rendsburg; am 12. Juni und 10. Juli jeweils um 19.30 Uhr im Flensburger Stadttheater (letztere mit Theaterfahrt von Schleswig). Weitere Termine unter www.sh-landestheater.de